

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit:

Eingewöhnung in der Krippe

Der Übergang von der Familie in eine betreuende Einrichtung stellt für viele Kinder die erste Trennung vom Elternhaus dar. In dieser Zeit ist es für Kinder und Eltern wichtig, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Diese Erfahrung beeinflusst nachhaltig weitere Neuanfänge im Leben.

Sie als Mutter und Vater sind im ersten Lebensjahr die wichtigste Bezugs- und Bindungsperson für Ihr Kind. Mit Ihnen als sichere Basis erkundet und erforscht es seine Umwelt und sammelt so wichtige Lernerfahrungen. Nun soll es in einer fremden Umgebung, mit unbekannt Personen (anderen Kindern, uns Erziehern) und einem ungewohnten Tagesablauf allein zurechtkommen. Um diesen Kraftakt meistern zu können, braucht Ihr Kind dringend Ihre und unsere Unterstützung.

Durch eine schrittweise und individuell gestaltete Eingewöhnungszeit helfen wir Ihrem Kind, einen sicheren Weg in die Krippe zu finden.

Die erste Phase dieser Eingewöhnung dauert drei Tage. Ziel dieser Phase ist es, dass Ihr Kind mit Ihnen als Bezugsperson und sicherer Basis, die neue Umgebung erleben kann. Kommen sie dazu bitte am ersten Tag (Uhrzeit bitte mit uns absprechen) mit Ihrem Kind zusammen in den Gruppenraum. Spielen Sie zusammen und vermitteln so erste Vertrautheit in der neuen Umgebung.

Am zweiten und dritten Tag bleiben Sie für jeweils zwei Stunden, halten sich aber beim Spielen mehr und mehr im Hintergrund. Am vierten Tag unternehmen Sie den ersten Trennungsversuch. Einige Minuten nach Ankunft im Spielzimmer verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und halten sich dann bitte in Küche oder Büro auf. Reagiert Ihr Kind ohne größere Probleme auf diese Trennung, holen wir Sie nach spätestens dreißig Minuten in den Gruppenraum zurück. Lässt sich Ihr Kind nicht beruhigen, holen wir Sie nach kurzer Zeit zurück. Wir starten den nächsten Trennungsversuch dann am nächsten Tag.

Kann sich Ihr Kind ohne größere Probleme von Ihnen lösen, so folgt die Stabilisierungsphase. Die Trennungsphasen werden zeitlich ausgedehnt, wir übernehmen zunehmend wickeln und füttern.

Sieht Ihr Kind in uns eine weitere Bindungs- und Bezugsperson und sind auch Sie mit der Betreuungssituation Ihres Kindes zufrieden, so gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Ab jetzt ist Ihr Kind emotional stark genug, sich mit unserer Hilfe in der Kindergruppe zurechtzufinden. Nun kann Ihr Kind die gesamte Buchungszeit über bleiben und auch bei uns mittags schlafen.

Bitte denken Sie daran, sich für diese Eingewöhnungsphase ausreichend Zeit zu nehmen und legen Sie nach Möglichkeit keinen Urlaub in diese Zeitspanne. Mitgebrachte vertraute Gegenstände wie Schmusetiere, Schnuller o.ä. können für Ihr Kind während der Trennungsphase sehr hilfreich sein.

Seien Sie nicht überrascht, wenn Ihr Kind, bedingt durch die vielen neuen Eindrücke, in den ersten Wochen müder als gewöhnlich ist.

Für Fragen und Wünsche stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung.

Sauberkeitsentwicklung

In der Kinderkrippe werden die Kinder nach Bedarf gewickelt. Das Wickeln ist dabei nicht eine unangenehme Pflichterfüllung, sondern die Gelegenheit für Kind und Erzieher intensiv zusammen zu sein. In dieser 1:1 Situation widmen wir uns dabei ausschließlich dem einen Kind.

Die Kinder beteiligen sich aktiv beim Wickeln, Umziehen, Händewaschen u.s.w. Das Wickeln ist von Respekt gegenüber der Persönlichkeit des Kindes geprägt und trägt zur Vertiefung der Bindung bei. Durch diese intensive Beschäftigung wird auch erste Kommunikation erlernt.

Um die Kinder positiv in ihrer Entwicklung zu stärken, stehen wir jedem Training, das die Sauberkeitsphase abkürzen soll, kritisch gegenüber. Die Gewöhnung von der Windel zur Toilettenbenutzung geschieht ohne Zwang in einer angstfreien Atmosphäre. Wer während des Windelns die Krippentoilette benutzen möchte, kann dies selbstverständlich. Die Vorbildfunktion und gegenseitige Unterstützung der Kinder untereinander ist dabei auch von großer Bedeutung.

In der Krippe ohne Windel - einige Fakten

Erst im Alter von etwa 2,5 - 3.0 Jahren kann das Kind den Schließmuskel aktiv nutzen: Daraus schließt, dass die Notwendigkeit des Toilettengangs erst im Alter von 3 - 4 Jahren zur Regelmäßigkeit wird.

Deshalb gönnen Sie sich und Ihrem Kind das individuelle Tempo, denn Ihr Kind entscheidet selbst, wann es die Reife dafür erreicht hat. Aus überstürzter Sauberkeitserziehung resultiert möglicherweise ein Störungsverhalten (Toilettenängste, zurückhalten von Urin und Stuhlgang, Bauchkrämpfe)

Dennoch können Sie die Sauberkeitsentwicklung spielerisch unterstützen, indem Sie ihr Kind mit zum Toilettengang nehmen, ein Töpfchen bereitstellen oder im Sommer ohne Windel im Garten spielen lassen.